



Hart am Trauf

100 Jahre Klettern
auf der Schwäbischen Alb

Nicholas Mailänder

PANICO ALPINVERLAG

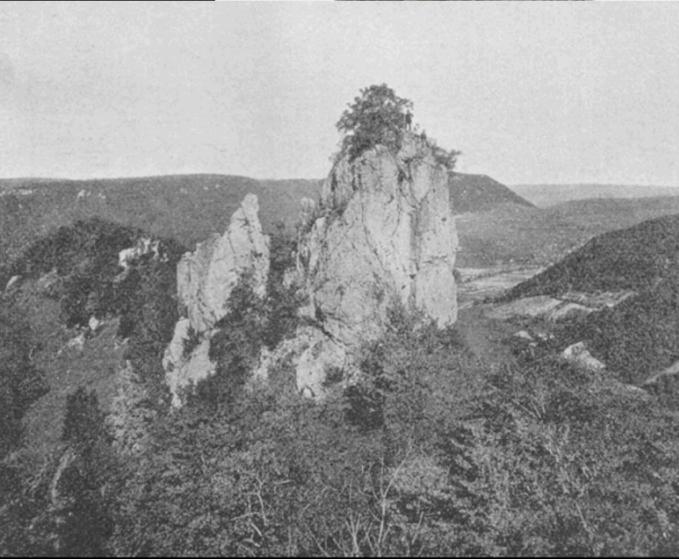


Editorial	Seite 6
Vorwort	Seite 8

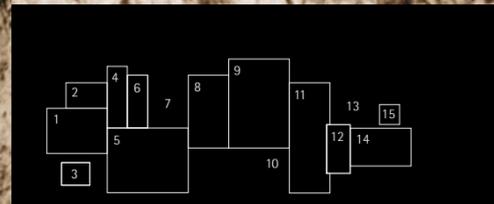
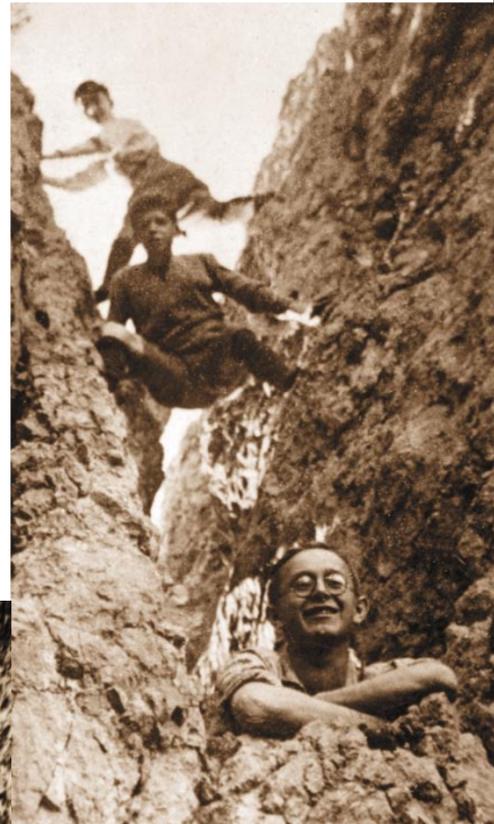
- 1 | Gründerjahre im schwäbischen Halk
- 2 | Ein Sozi, ein Senkrechtstarter und ein schwäbisches Matterhorn
- 3 | Auf den Marmorklippen
- 4 | Oasen der Freiheit
- 5 | Auf die Höhe der Zeit
- 6 | Ein Mann schreibt Klettergeschichte
- 7 | Wilde Gesellen
- 8 | Stagnation und ein frischer Wind
- 9 | Endlich alle Neune
- 10 | Tanz auf dem Vulkan
- 11 | Ein kletterfreies Baden-Württemberg?
- 12 | Die Hoffnung stirbt zuletzt

Östliche Alb	Seite 32
Lenninger Alb	Seite 60
Donautal	Seite 88
Blautal	Seite 112
Uracher Alb	Seite 136





Oberhaken (wohl meist des rechten), führe sie hinten um die Wade und wieder nach vorn, so daß sie an der Außenseite des Fußes herabhängt. Mit dem andern Fuß greiffst du von hinten unter dem ersten durch und hebst mit diesem deinem zweiten Fuß das Seil etwas hoch, um dann mit diesem Fuß auf den ersten zu treten. Du stehst somit auf den Seilen und kannst durch kräftiges Aufdrücken des zweiten Fußes gegen den ersten augenblicklich und vollständig bremsen. Hast du diese Stellung einmal eingenommen, dann behalte sie bei.



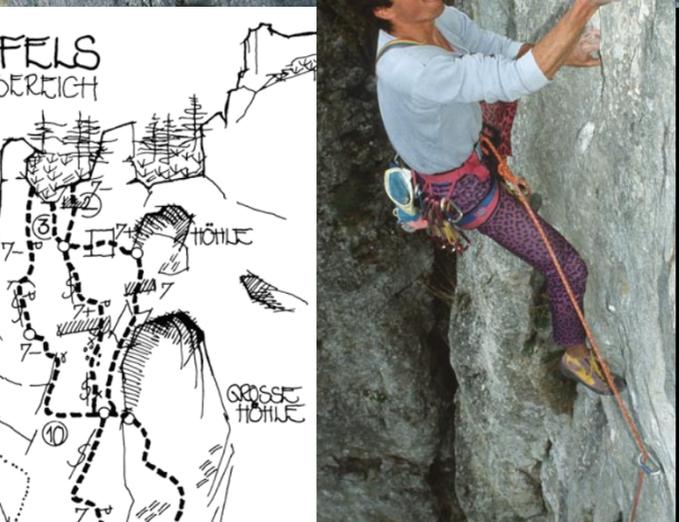
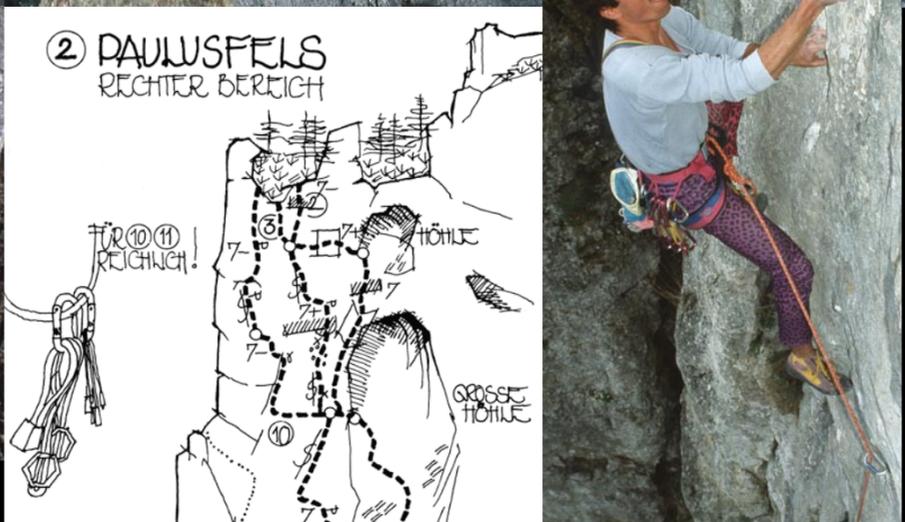
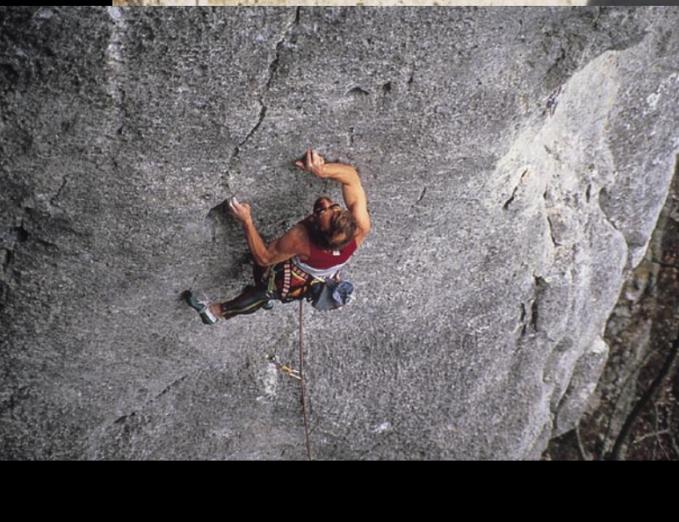
- 1 Auf dem Wielandstein, 1896
- 2 Auf der Löwin über Geislingen, um 1910
- 3 Kletterschuhe der 20er Jahre
- 4 Roggennadel, 1912

- 5 Kletterfahrt am Reiterfels, um 1925
- 6 Die Krumme Zacke, um 1920
- 7 Abseiltechnik der 20er Jahre
- 8 Abstieg von Max & Moritz, um 1925
- 9 In den Hessigheimer Felsengärten, um 1925
- 10 In den 30er Jahren gebräuchlicher Hakentyp
- 11 Walter Sperlich an der Ostkante des Max & Moritz, 1926
- 12 Kletterei an der Kleinen Löwin, 1927
- 13 Sicherungstechnik
- 14 Auf dem Spitzigen Stein im Lautertal, um 1937
- 15 Am Fünffingerfels, Mitte der 30er Jahre

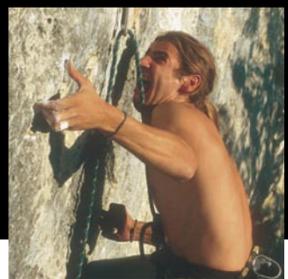
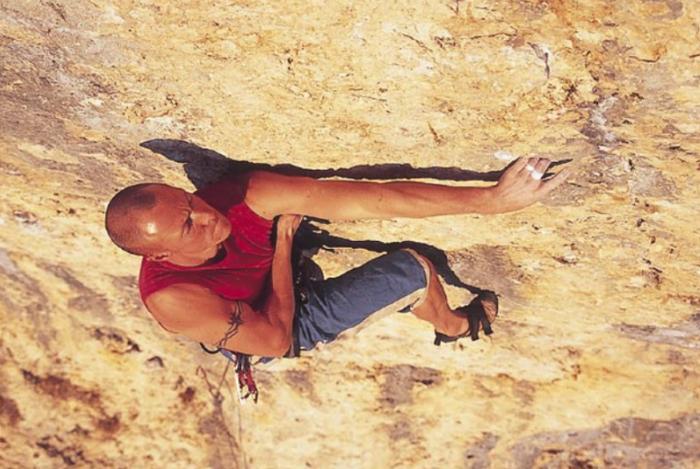
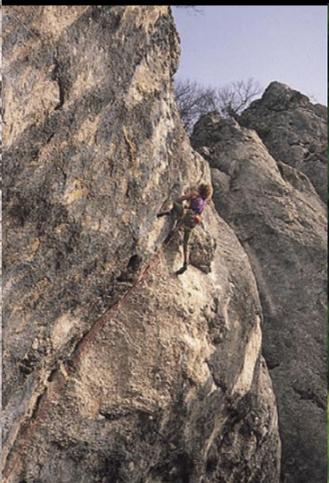


Kletterstiefel
Kletterschuhe
mit geflochtenen Jute-sohlen
fertig preiswert und als Spezialität seit vielen Jahren für Wiederverkäufer
Stark & Eichblatt, Dresden-N. 6
Sportartikel-fabrik Pulsnischestr. 10





- | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|
| 2 | 3 | 5 | 6 | 8 | 10 | 11 | 13 | 14 | 17 |
| 1 | 4 | 7 | 9 | 12 | 15 | 16 | 18 | | |
- 1 Andreas Kubin bei der 3. Begehung des Neoklassikers *Genesis*, 1982
 - 2 Rolf Ott am *Rosenstein*, 1978
 - 3 Liz Mailänder im *Siebenkäs*, 1981
 - 4 Topo aus dem *Kletterführer Donautal*, 1985
 - 5 Uli Calmbach im *Panzerknacker* an der *Rabenwand*, der erste neunte Grad
 - 6 Jürgen Linsenmaier an der Schlüsselstelle von *Belloumi*, 1982
 - 7 Ralph Stöhr versucht sein Langzeitprojekt *Wochenend und Sonnenschein*, 1983
 - 8 Uli Calmbach in *Täglicher Wahn*, 1983
 - 9 Uli Thibaut im Superneoklassiker *Staffellauf* an den Hausener Zinnen, 1982
 - 10 Michael Urbzat sichert Manfred Pelger in *Ohne Fleiß kein Preis*, 1988
 - 11 Jörg Nuber im *Uracher Pfeiler*, 1998
 - 12 Mike Sauter in seinem Endlosprojekt *Snail* am *Geschlitzten Fels*, 2001
 - 13 Häppy Volk bei der 3. Rotpunktbegehung des *Idiotenüberhangs*, 1995
 - 14 Schorsch Hermann an der *Igelkante*, 1999
 - 15 Jürgen Beiswenger an der *Rosenkante*, 2001
 - 16 Jörg Zeidelhack in *Tanz der Lullimeister*, 2003
 - 17 Klettercomic von Erbse Köpf, 2001
 - 18 Mike Sauter zieht *Mao Mak Maa* an den Linken Wittlinger Felsen, 1997





4 | Oasen der Freiheit

Obwohl die bürgerlichen Grundrechte damals im Jahr 1935 bereits stark eingeschränkt sind – alle politischen Parteien außer der NSDAP wurden bereits 1933 verboten, missliebige Zeitgenossen können ohne Haftbefehl festgenommen und ins Gefängnis gesteckt werden, jüdischen Mitbürgern wird der Besuch von Kinos, Schwimmbädern und Erholungsanlagen untersagt – ist die Mehrheit der deutschen Bevölkerung Mitte der dreißiger Jahre mit der Entwicklung im Reich einverstanden. Von denen, die Vorbehalte haben, sehen die meisten im nationalsozialistischen Regime immer noch das kleinere Übel im Vergleich zu den Zuständen in der Weimarer Republik oder einer kommunistischen Herrschaft. Denn es ist ja auch einiges besser geworden: War die Zahl der Arbeitslosen nicht bereits 1934 auf 3,7 Millionen gesunken? Immerhin 2,3 Millionen weniger als nur ein Jahr zuvor! Endlich fühlen sich die Arbeiter nicht mehr als Empfänger staatlicher Almosen, sondern als Mitwirkende an einem nationalen Projekt. Im Rahmen des Reichsarbeitsdienstes werden Autobahnen gebaut, Sümpfe trocken gelegt, Deiche errichtet. Der "Arbeitssoldat" steht in der Dienstpflicht der Volksgemeinschaft, er verteidigt die "Ehre" des Staates an der Heimatfront. Dass diese "Erfolge" im wesentlichen auf Pump finanziert sind und dass die Nationalsozialisten ihre Wirtschaftspolitik spätestens seit 1935 auf die "Wehrhaftmachung" und damit auf einen Krieg ausgerichtet haben, will die Bevölkerung einfach nicht wahrhaben. Um die zur Aufrüstung notwendige Produktionssteigerung zu erreichen, wird die Arbeitszeit verlängert. Ein wichtiges Instrument,

dies bei fast gleichbleibenden Löhnen durchzusetzen, ist die sehr populäre NS-Initiative Kraft durch Freude, die der arbeitenden Bevölkerung zu erschwinglichen Preisen die Teilnahme an Kulturveranstaltungen und Urlaubsreisen ermöglicht.

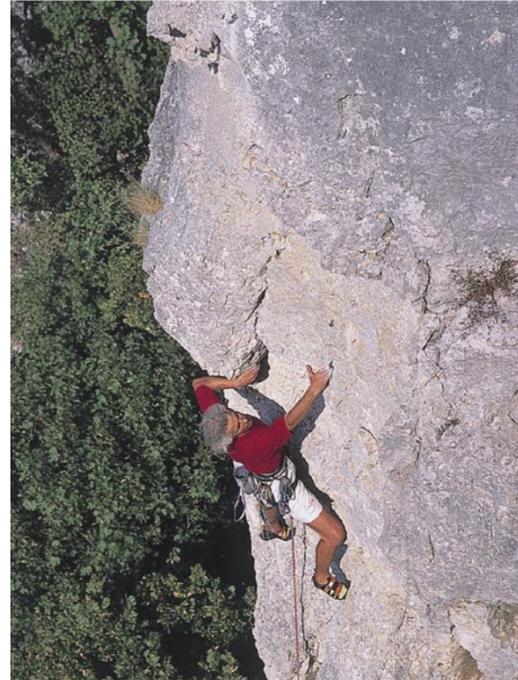
Auch die meisten Kinder und Jugendlichen sind Feuer und Flamme. Vom 10. Lebensjahr aufwärts tun sie mit in der uniformiert und militärisch auftretenden Hitlerjugend – der HJ. Fast alle finden Gefallen an den feierlichen Aufzügen und Paraden, an den Fahrten, "Geländespielen" und am geselligen Lagerleben. Einer der wenigen anderen Jugendverbände, die nicht verboten sind, ist die Jugend des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Nachdem die Mitgliedschaft in der HJ am 1. Dezember 1936 für alle Jugendliche gesetzlich vorgeschrieben wird, bleibt die Zugehörigkeit zu einer Jugendgruppe, einer Mädelsgruppe oder einer Jungmannschaft des DuOeAV eines der wenigen Schlupflöcher. Wer bergbegeistert ist, kann hier mit Gleichgesinnten in aller Ruhe Wandern und Klettern gehen, anstatt in der Hitlerjugend bzw. im Bund Deutscher Mädel zu exerzieren oder mit der Sammelbüchse fürs Winterhilfswerk von Haus zu Haus zu marschieren.

Zu diesen Jugendlichen, die sich nicht gleichschalten lassen wollen, zählt auch Gretel Kühner, die inzwischen zu einem flotten Teenager herangewachsen ist. Gretel hat in der Jugendgruppe der DAV-Sektion Schwaben Unterschlupf gefunden, wo sie trotz des bekannten weltanschaulichen Hin-

tergrundes ihrer Familie freundlich aufgenommen wird. Dass ihr Vater ein guter Bergsteiger und Kamerad ist, wiegt hier viel mehr als seine politische Einstellung. An einem Samstagabend, es ist der 2. Mai 1937, sitzen Vater und Tochter in der Gaststube des Harpprechtshauses der Sektion Schwaben bei Schopfloch, vor dem zusammen mit der Alpenvereinsfahne auch das Hakenkreuzbanner flattert. Draußen vor der Tür hört man schwere Tritte und laute Stimmen. Die Tür geht auf, Jungmännern der Sektion Stuttgart drängen herein. Einer mit seiner Ziehorgel, die er meisterhaft beherrscht und ein hochaufgeschossener Bub mit gekräuseltem Haar und einem rotbackigen Gesicht setzen sich zu den Kühners an den Tisch. Vater Kühner beobachtet ihn voll Interesse, denn in seiner Gestik liegt eine unbändige Angriffslust, während das träumerische Gesicht eine ganz andere Sprache spricht. Aus der lärmenden Unterhaltung entnimmt Fritz Kühner, dass am morgigen Sonntag etwas "Großes" steigen soll. Es ist die *Talseite* der Heimennadel, die Walter Knödler zusammen mit seinem Kameraden Frieder Frank anpacken will.

Die beiden, sie haben erst im Jahr zuvor richtig mit dem Klettern angefangen, schaffen die *Talseite* ohne große Probleme und laufen in den folgenden Wochen nach und nach zu Hochform auf. Am 27. Juni gelingt ihnen zusammen mit dem Exiltiroler Eberhard Schweickhardt die erste Wiederholung der von Schwarzwälder, Wacker und Kühner zwei Jahre zuvor erstbegangenen *Langen Felsenwand* an den Linken Wittlinger Felsen. Stolz vermerkt Walter Knödler den Erfolg in seinem Fahrtenbuch:

Fritz Kühner und seine Tochter Gretel auf dem Gipfel der Wielandsteinnadel.

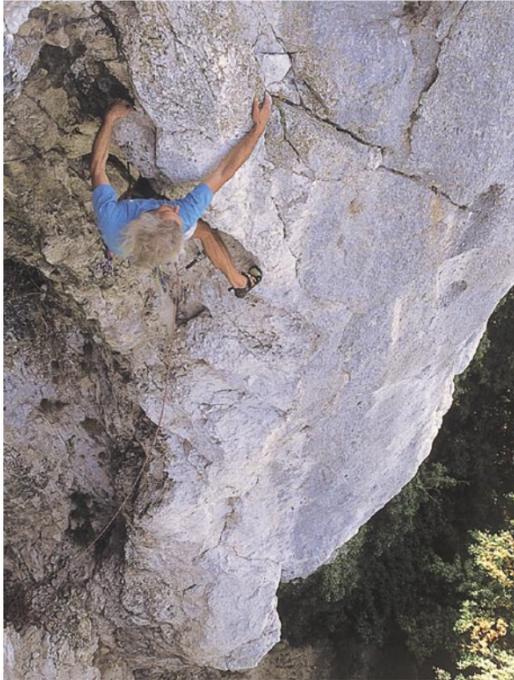


oben links | *Äußere Kante (6+)*, Reußenstein

Die Route trägt ihren Namen zu Recht. Am luftigen Ausstiegsoberhang ist man wirklich ganz weit draußen. Rolf Dieter Kolbe im Linksquergang zum Überhang.

links | *Full Tilt Boogie (8+)*, Reußenstein

Evi Reusch klettert dort, wo der Reußenfels am besten ist. In der leicht überhängenden kompakten Platte wackelt kein Steinchen.



oben rechts | *Rechte Höhlenwand (6)*, Reußenstein

Am rechten Rand kann das ausladende Höhlendach überraschend leicht überwunden werden. Die löchrigen Griffe sind zwar gehörig abgeschmiert, aber dafür richtig groß.

rechts | *Linke Höhlenwand (6)*, Reußenstein

Die zweite Seillänge im Gesamtüberblick: rechts der Standplatz in der großen Höhle, links die luftige Schlüsselstelle. Kaum zu glauben: Mit Hilfe eines Hakens nicht schwieriger als 5.





die 12 besten Klassiker

Normalweg Gelber Fels	5+ (5)
Reesweg Linke Tobelfelsen	7 (6-)
Buschverschneidung Linke Tobelfelsen	6 (5)
Linke Tobelwand Rechte Tobelfelsen	7- (5+)
Reiterle Reiterfels	6+ (5+)
Jockel Kittner Ged. Weg Schwarze Wand	7- (6-)
Verlorene Wand "Hans Dampf" Kesselwand	8 (6+)
Briefkästle Kesselwand	6+ (5+)
Gipserriss Kesselwand	6+ (6-)
Alte Heimenwand Heimenwand	6- (5+)
Linke Höhlenwand Reußenstein	6 (5)
Äußere Kante Reußenstein	6+ (5+)

In Klammer der obligate Schwierigkeitsgrad bei Verwendung technischer Hilfsmittel.

die 12 besten Neo-Klassiker

Pintoweg Friedrichstürme	8-
Kokresepten Schwarze Wand	7-
Tagediebe Schwarze Wand	8+
Schwäbischer Fleiß Schwarze Wand	7+
Rattenfänger Kesselwand	7
Morbid Angel Kesselwand	10-
Vom Himmel hoch Kesselwand	9-
Teddyplatte Kesselwand	7+
Tausend Schneekristalle Kesselwand	7-
Giganten Heimenwand Sockel	7+
Sack und Asche Heimenwand Sockel	8-
Full Tilt Boogie Reußenstein	9-

Gegen so viel Schwabenpower hat auch ein *Morbid Angel* keine Chance. Damaris Knorr beim Training in der Kesselwand-Arena.

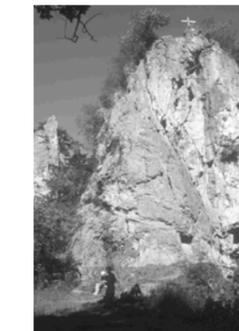
die wichtigsten Felsen der Lenninger Alb

- 1 Neuffener Parkplatzfelsen
- 2 Schlupffelsen
- 3 Friedrichstürme
- 4 Gelber Fels
- 5 Steinbruchfelsen
- 6 Mittagfelsen
- 7 Linke Tobelfelsen
- 8 Tobelwand
- 9 Rechte Tobelfelsen
- 10 Wielandstein
- 11 Hohgreutfelsen
- 12 Listnadel & Gersttalfels
- 13 Müllerfels
- 14 Kompostfels
- 15 Wasserfels
- 16 Gutenberger Höhlenfelsen
- 17 Reiterfels
- 18 Mädlesfels
- 19 Schwarze Wand
- 20 Kesselwand
- 21 Donfels
- 22 Stellfels
- 23 Weiße Wand
- 24 Heimennadel
- 25 Sockel
- 26 Heimenwand
- 27 Reußenstein

An den grau gedruckten Felsen bzw. Routen ist das Klettern ganzjährig verboten.



Linke Tobelfelsen



Wielandstein



Schwarze Wand & Kesselwand

